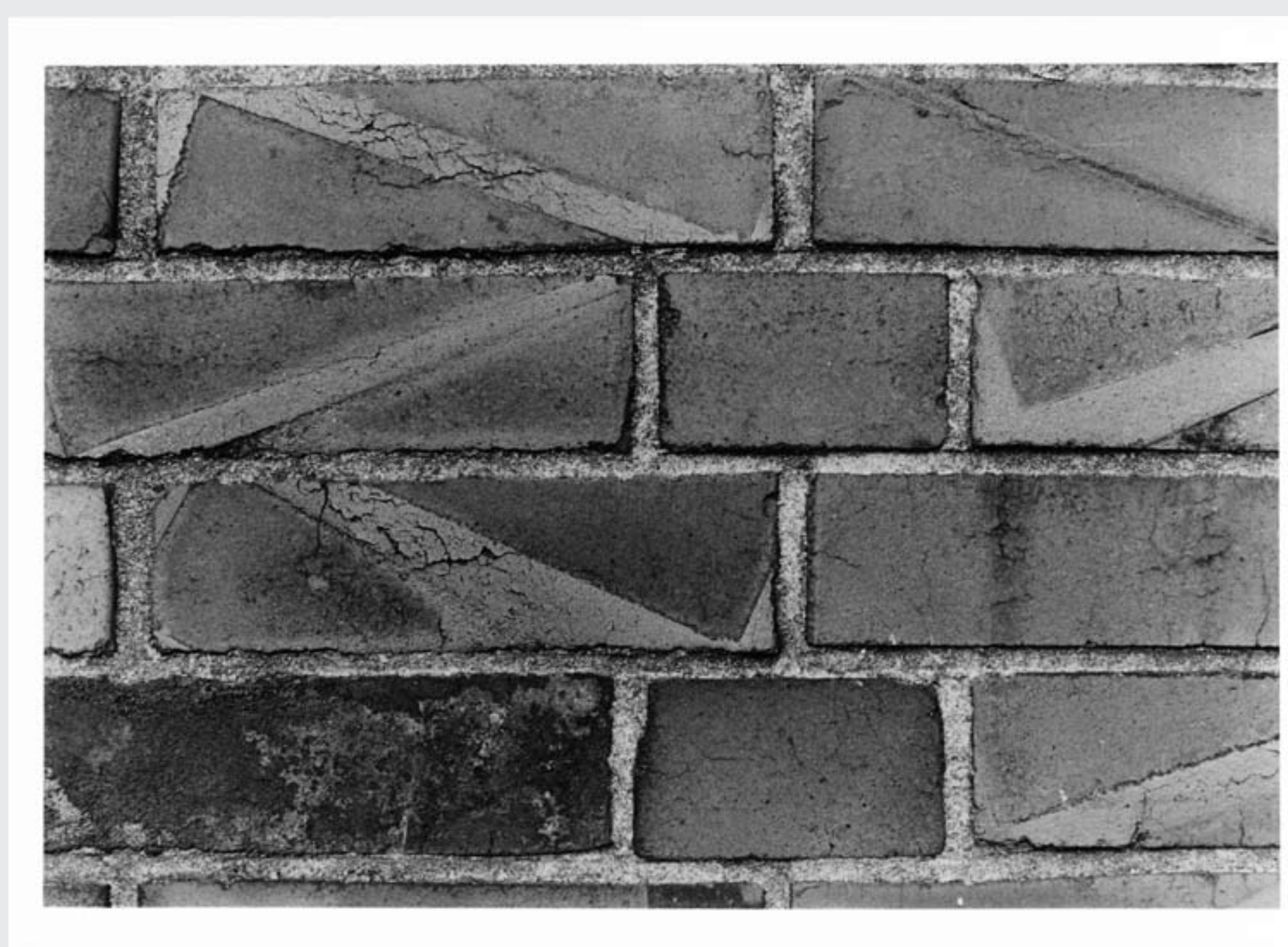
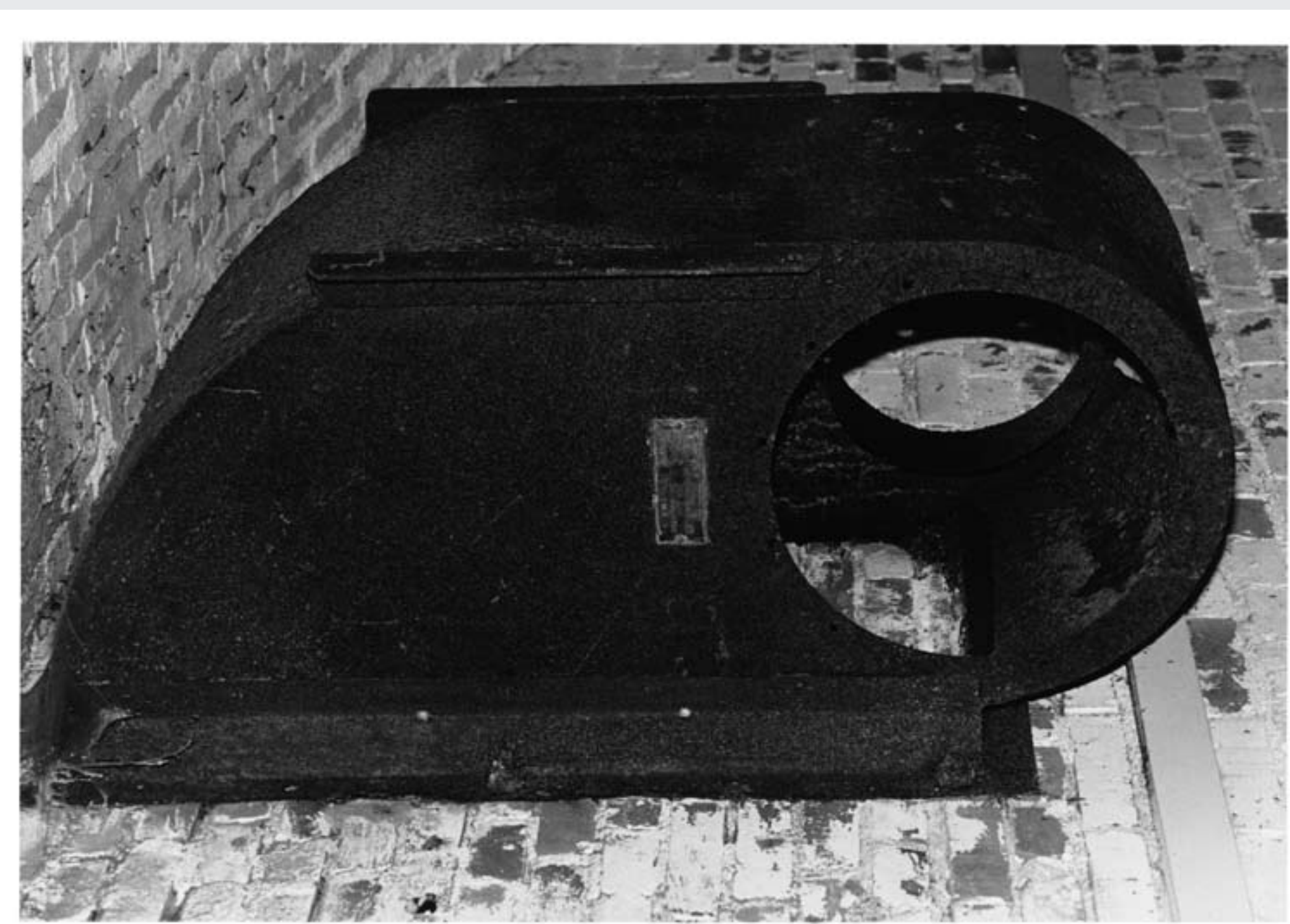




Gleisstück einer Lorenbahn vor dem neuen Klinkerwerk, 1992.  
Foto: Michael Kottmeier, 13 cm x 18 cm.  
(Michael Kottmeier/agenda)



Mauerwerk eines historischen Gebäudes aus dem Konzentrationslager; die Steine weisen die typischen Strukturen der Klinker auf, die im Klinkerwerk des KZ Neuengamme hergestellt wurden. Aufnahme 1992.  
Foto: Michael Kottmeier, 13 cm x 18 cm.  
(Michael Kottmeier/agenda)



Gehäuse eines Frischluftgebläses in einem als Luftschutzraum genutzten Keller in den ehemaligen Häftlingsunterkünften, 1992.  
Hersteller: Hermann Meyer Maschinenbau, Berlin SO 36. Foto: Michael Kottmeier, 13 cm x 18 cm. (Michael Kottmeier/agenda)



Reste der äußeren Umzäunung des ehemaligen Konzentrationslagers (Ostseite), 1992.  
Foto: Michael Kottmeier, 13 cm x 18 cm. (Michael Kottmeier/agenda)



In einem Spind in der Justizvollzugsanstalt XII fand sich der Besitzvermerk »Waffen-SS«.  
Aufnahme 1992. Foto: Michael Kottmeier, 13 cm x 18 cm. (Michael Kottmeier/agenda)

1990 beschloss die Hamburgische Bürgerschaft, die Justizvollzugsanstalt XII zu verlegen. 1992 legte eine vom Senat berufene »Kommission zur Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme« ein Gestaltungskonzept vor, das Senat und Bürgerschaft 1993 verabschiedeten. Nachdem die letzten Strafgefangenen am 30. Juni 2003 in die neue Justizvollzugsanstalt Hamburg-Billwerder verlegt worden waren, begann die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Die völlig neu gestaltete KZ-Gedenkstätte ist am 4. Mai 2005 der Öffentlichkeit übergeben worden.

Im Auftrag der KZ-Gedenkstätte Neuengamme erstellte Michael Kottmeier im Spätsommer 1992 einen fotografischen Zustandsbericht des Geländes. Als einfache Fotodokumentation begonnen, entwickelte sich die Arbeit zu einer Spurensuche nach Überresten des ehemaligen Konzentrationslagers. Michael Kottmeier entdeckte in einer Abseite der ehemaligen Schmiede der Metallwerke Neuengamme eine achtlos abgestellte originale Klappbahre, die kurz zuvor noch in Gebrauch war, SS-Runen auf Möbeln und Geschirr, geborstene Betonzäunpfähle und weitere Zeugnisse aus der Zeit des Konzentrationslagers.

## Fotografische Spurensuche 1992

Michael Kottmeier (geb. 1955), Orgelbauer und Volkswirt, lebt in Hamburg und arbeitet seit 1987 als freier Fotojournalist. Er gehörte 1989 zu den Gründern der Fotografengemeinschaft »agenda«, die Foto-Text-Reportagen zu Themen im In- und Ausland erarbeitet. Michael Kottmeiers Schwerpunkte sind Industrie, Landwirtschaft, Soziales, Umwelt, Kultur und Medizin. Seine Fotos und Reportagen erscheinen in Fachzeitschriften, Illustrierten und Zeitungen sowie in eigenen Publikationen und werden in Ausstellungen gezeigt.